

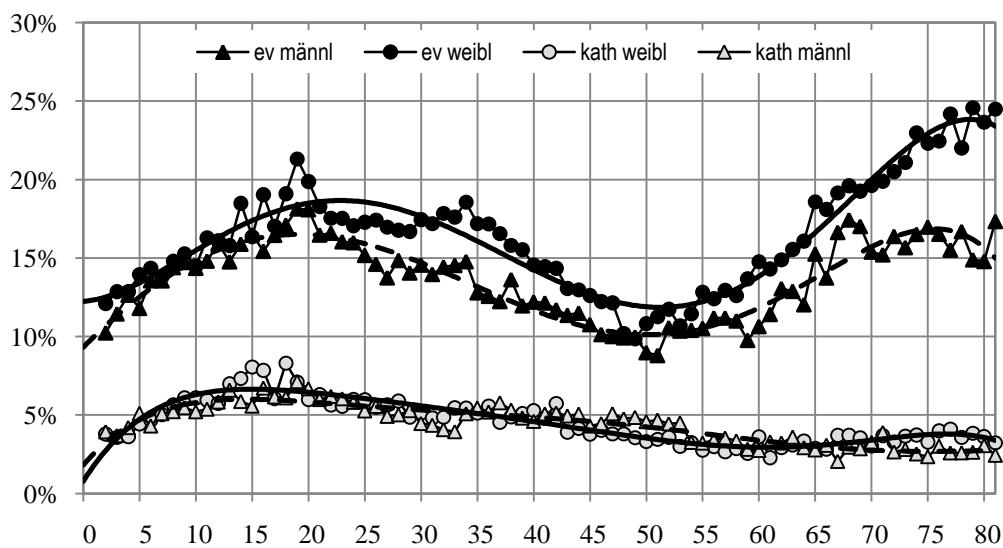


18. Jahrgang

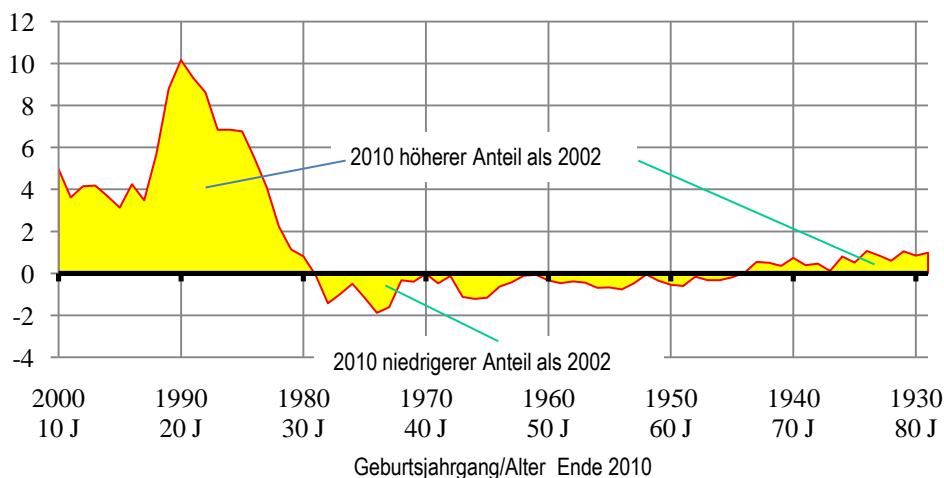
Nr. 02/2011

33. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden

Kirchenzugehörigkeit 2010 nach Alter und Geschlecht



Änderung des Anteils der Kirchenzugehörigkeit von 2002 bis 2010
nach Geburtsjahrgängen in Prozentpunkten



	Februar 2010		Dezember 2010		Januar 2011		Februar 2011													
	Anzahl (darunter weiblich)																			
Bevölkerungsbewegung																				
Wanderungen																				
zugezogene Personen																				
insgesamt	1 698	(46,2 %)	1 646	(43,8%)	1 897	(44,9 %)	1 779	(44,9%)												
darunter Ausländer	347	(40,1 %)	274	(39,4%)	364	(36,8 %)	409	(39,1%)												
aus dem Ausland	298	(37,6 %)	198	(42,4%)	267	(38,2 %)	339	(41,6%)												
aus den alten Bundesländern	284	(45,4 %)	304	(46,1%)	368	(43,8 %)	299	(44,5%)												
aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	252	(48,4 %)	310	(46,5%)	322	(49,7 %)	296	(45,3%)												
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	330	(46,4 %)	315	(42,9%)	342	(48,0 %)	297	(43,8%)												
aus dem Umland Dresden ¹⁾	471	(53,3 %)	447	(45,4%)	542	(45,4 %)	479	(50,3%)												
aus unbekannt	63	(27,0 %)	72	(20,8%)	56	(33,9 %)	69	(29,0%)												
fortgezogene Personen																				
insgesamt	1 689	(47,1 %)	1 480	(47,4%)	1 824	(47,3 %)	1 546	(48,6%)												
darunter Ausländer	364	(42,6 %)	230	(42,6%)	374	(39,6 %)	313	(41,2%)												
in das Ausland	267	(48,7 %)	202	(39,1%)	261	(49,0 %)	209	(49,3%)												
in die alten Bundesländer	356	(49,2 %)	315	(49,5%)	380	(51,3 %)	351	(47,9%)												
in die neuen Bundesländer (ohne Sachsen)	260	(50,0 %)	228	(47,8%)	244	(50,4 %)	232	(51,3%)												
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	183	(48,6 %)	196	(51,5%)	197	(50,8 %)	174	(53,4%)												
in das Umland Dresden ¹⁾	402	(52,5 %)	427	(50,8%)	458	(52,8 %)	399	(52,4%)												
nach unbekannt	221	(27,1 %)	112	(34,8%)	284	(26,4 %)	181	(32,6%)												
darunter Abmeldung von Amts wegen	195		79		224		127													
Wanderungssaldo																				
insgesamt	9	(- 11)	166	(20)	73	(- 11)	233	(48)												
darunter Ausländer	- 17	(- 16)	44	(10)	- 10	(- 14)	96	(31)												
zum Ausland	31	(- 18)	- 4	(5)	6	(- 26)	130	(38)												
zu den alten Bundesländern	- 72	(- 46)	- 11	(- 16)	- 12	(- 34)	- 52	(- 35)												
zu den neuen Bundesländern (ohne Sachsen)	- 8	(- 8)	82	(35)	78	(37)	64	(15)												
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ¹⁾)	147	(64)	119	(34)	145	(64)	123	(37)												
zum Umland Dresden ¹⁾	69	(40)	20	(- 14)	84	(4)	80	(32)												
natürliche Bevölkerungsbewegung																				
Eheschließende	178		310		196		181													
darunter Ausländer	23		32		33		26													
Geschiedene	188		166		228		161													
darunter Ausländer	19		13		12		12													
Lebendgeborene	445	(51,0 %)	480	(45,8%)	455	(50,3 %)	441	(46,5%)												
darunter Ausländer	24	(50,0 %)	14	(64,3%)	10	(50,0 %)	11	(45,5%)												
Gestorbene	406	(54,2 %)	394	(55,1%)	444	(57,0 %)	430	(54,2%)												
darunter Ausländer	2		4		2		4													
Geborenenüberschuss	39	(7)	86	(3)	11	(- 24)	11	(- 28)												
darunter bei Ausländern	22		10		8		7													
Umgezogene	3 171	(50,4 %)	3 212	(50,1%)	3 391	(50,9 %)	3 158	(49,9%)												
darunter Ausländer	230	(50,0 %)	251	(45,4%)	292	(45,5 %)	228	(43,0%)												

Anmerkung: ¹⁾ Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quelle: Bevölkerungsbewegung - Einwohner- und Standesamt; Kommunale Statistikstelle

	Februar 2010	Dezember 2010	Januar 2011	Februar 2011
Arbeitsmarkt				
Arbeitslose insgesamt	32 754	27 721	30 382	30 179
darunter Frauen	13 619	12 442	13 443	13 264
Langzeitarbeitslose	10 434	9 693	9 835	9 762
Ausländer	2 044	1 963	2 076	2 086
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	12,5	10,5	11,5	11,5
darunter Frauen	10,8	9,9	10,7	10,5
Ausländer	20,1	19,9	21,0	21,1
Leistungsempfänger nach SGB II¹⁾				
insgesamt	57 961	55 496	55 458	.
davon Empfänger von Arbeitslosengeld II	44 018	41 814	41 896	.
darunter Frauen	21 530	20 628	20 616	.
darunter arbeitslos	21 446	19 470	.	.
davon Empfänger von Sozialgeld	13 943	13 682	13 562	.
darunter unter 15 Jahre	13 496	13 211	13 086	.
Bedarfsgemeinschaften	34 727	33 349	33 418	.
darunter mit 1 Person	21 307	20 630	20 761	.
darunter mit Kind(ern)	9 756	9 443	8 722	.
darunter Alleinerziehende	5 688	5 532	5 469	.
Gewerbe				
Bestand	47 222	47 830	47 876	47 986
darunter Industrie	723	703	699	697
Handwerk	6 252	6 587	6 611	6 658
Handel	12 008	11 943	11 928	11 941
Baugenehmigungen				
Gebäude insgesamt	57	155	95	.
darunter Neubau	18	68	46	.
davon Eigenheime	8	48	28	.
Mehrfamilienhäuser	4	2	4	.
Nichtwohngebäude	6	18	14	.
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	22	30	25	.
Wohnungen insgesamt	204	363	294	.
darunter Neubau	26	74	61	.
Tourismus				
Betriebe	172	185	177	179
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten	18 704	19 626	18 461	18 907
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	29,0	52,8	25,7	31,6
Gäste	76 798	158 931	73 346	83 039
darunter Auslandsgäste	10 424	19 323	11 250	11 183
Übernachtungen	151 420	319 196	146 656	165 465
darunter Auslandsgäste	24 589	44 399	26 077	28 439
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	1,97	2,01	2,00	1,99
Verbraucherpreisindex in Sachsen				
alle privaten Haushalte (2005 = 100 Prozent)	108,5	110,9	110,3	110,9

Anmerkung: ¹⁾ Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Quellen: Arbeitsmarkt, Leistungsempfänger - Bundesagentur für Arbeit
 Gewerbe - Ordnungsamt
 Baugenehmigungen - Bauaufsichtsamt; Kommunale Statistikstelle
 Tourismus - Statistisches Landesamt
 Verbraucherpreisindex - Statistisches Landesamt

Evangelischer Kirchentag in Dresden - Kirchentag in weitgehend kirchenfernem Umfeld

Gehörten 1949 (wie schon 1933) etwa 85 von 100 Dresdnern der Ev.-Luth. Landeskirche an, so waren es, bedingt durch Austritte und starkem Rückgang der Taufzahlen, 1989 nur noch 22 Prozent, 1992 etwa 19 Prozent. Nicht ganz so stark war der Rückgang bei der katholischen Kirche: 1933 5,6 Prozent und 1992 rund drei Prozent. Nach 1992 gingen die Mitgliedszahlen für die evangelische Kirche bis zum Jahr 2000 noch einmal um drei Prozentpunkte zurück, um seitdem bei Werten zwischen 15 und 16 Prozent zu verbleiben (2010: 15,3 Prozent). Dagegen gab es für die katholische Kirche einen geringfügigen Anstieg auf nunmehr 4,4 Prozent.

Stagnation und Zunahme

Trotz der relativen Stagnation seit dem Jahr 2000 hat die evangelische Kirche seitdem, bedingt durch das Bevölkerungswachstum der Landeshauptstadt, eine Mitgliederzunahme zu verzeichnen: Von etwa 74 000 Kirchenmitgliedern 2001 stieg die Zahl auf über 79 000 zum Jahresende 2010 (+ fünf Prozent). Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Katholiken um über 5 000 auf nunmehr 22 700, was einem Plus von fast 30 Prozent entspricht.

Im Melderegister ist die Zugehörigkeit zu öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften erfasst - Statistiken dazu gibt es für Dresden seit 2002

Die im Einwohnerregister gespeicherten Melddaten geben Auskunft darüber, welche Dresdner einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft, für die Kirchensteuer erhoben wird, angehören. Dazu zählen nicht die verschiedenen Freikirchen (in Dresden etwa 3 bis 4 000 Mitglieder) oder nichtchristliche Weltreligionen, wie etwa der Islam. Aber auch die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten Kirche und zu orthodoxen Kirchen (etwa 1 000 Mitglieder) ist in Dresden melderechtlich nicht erfasst. Auswertungen des Melderegisters zur Religion gibt es in Dresden seit 2002. Dadurch können Aussagen zur räumlichen Verteilung über dem Stadtgebiet, zu Alter und Geschlecht, aber auch zum Geburtsland/Geburtsort der Kirchensteuerpflichtigen gemacht werden.

In Altaugebieten leben mehr Christen, im Plattenbau besonders wenige

Der Anteil Kirchensteuerpflichtiger ist in den Stadtteilen recht unterschiedlich. Er reicht von 36 Prozent in Eschdorf/Schullwitz bis 10 Prozent in Gorbitz-Nord. Mehr als 30 Prozent weisen außerhalb der Ortschaften Teile der Äußeren Neustadt, das Ortsamt Loschwitz, Blasewitz und das südliche Plauen auf. Dagegen haben die großen und auch die kleinen Plattenaugebiete deutlich unterdurchschnittliche Anteile. Als einzige Altaugebiete sind Cotta und Mickten überdurchschnittlich „kirchenfern“.

Die Kirchenzugehörigkeit differiert auch über Alter und Geschlecht und über die Herkunft

Sie beginnt bei den 2-Jährigen (bis dahin ist die Taufentscheidung meist gefallen) bei 15 Prozent, steigt bis zum 18. Lebensjahr auf über 25 Prozent, um danach langsam wieder zu fallen. Der geringste Anteil wird bei den 50-Jährigen erreicht (10 Prozent evangelisch, 4 Prozent katholisch). Die allmählich höheren Anteile ab Ende 50, Resultat der hohen „Taufquote“ aus der Zeit vor 1950, nehmen bei den Frauen stärker zu als bei den Männern, dies gilt jedoch nur für die evangelische Kirche.

Untersucht man die Kirchenangehörigkeit nach dem Geburtsort/Geburtsland und der Staatsangehörigkeit so gibt es überdurchschnittliche Werte für die evangelische Kirche bei Deutschen aus den alten Bundesländern (33 Prozent) und Deutschen aus der früheren Sowjetunion (28 Prozent), für die katholische Kirche bei Deutschen aus den alten Bundesländern (25 Prozent), Deutschen und Ausländern aus den EU-Ländern (21 bzw. 30 Prozent) und Deutschen aus der früheren Sowjetunion (8 Prozent) sowie den Flüchtlingen/Vertriebenen aus den früheren deutschen Gebieten (10 Prozent).

Jahrgangsbezogen nahm die Kirchenzugehörigkeit seit 2002 zu - vor allem bei den unter 30-Jährigen

Im Vergleich zu 2002 ist festzustellen, dass für die Geburtsjahrgänge 1980 bis 2000 (heute 10- bis 30-Jährige) die Kirchenzugehörigkeit zum Teil deutlich angestiegen ist. Der Anstieg bei den 10- bis 17-Jährigen um etwa vier Prozentpunkte ist vor allem „Spättaufen“ zuzuschreiben, während der noch höhere Anstieg (bis zu 10 Punkten bei den jetzt 20-Jährigen) meist auf Zuzug aus den alten Bundesländern und dem EU-Ausland zurückzuführen ist. Der Rückgang um etwa einen Punkt bei den 30- bis 40-Jährigen ist dementsprechend vor allem aus dem Wiederwegzug abzuleiten.

Dass trotzdem der Gesamtanteil nicht zugenommen hat, liegt am Versterben der noch relativ stark kirchlichen Jahrgänge von vor 1933.

Übrigens ...

Der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag ist zwar formal der erste Deutsche Evangelische Kirchentag in Dresden, aber schon 1968, 1975 und 1983 fanden in Dresden Regionalkirchentage statt. Vor allem letzterer (unter der Losung „Vertrauen wagen, damit wir leben können“) war aber nur dem Buchstaben nach ein regional sächsischer, real aber ein DDR-weiter Kirchentag. Mit 100 000 Teilnehmern war er der größte der nach 1961 organisierten Kirchentage in der DDR. Und 1987 wurde in Dresden mit dem „Katholikentreffen“ der einzige Katholische Kirchentag in der DDR durchgeführt.

Soeben erschienen: **Bauen und Wohnen, 52 Seiten, acht Euro (auch als CD-ROM)**

Redaktionsschluss: 27.05.2011

Postanschrift: Landeshauptstadt Dresden
Kommunale Statistikstelle
Postfach 12 00 20
01001 Dresden

Telefon: (03 51) 4 88 11 00 (Infotelefon)
Telefax: (03 51) 4 88 69 13
E-Mail: statistik@dresden.de

Besucheranschrift: Nöthnitzer Straße 5, Erdgeschoss
01187 Dresden